



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

I. Des Erzbischofes von Magdeburg Pfandverschreibung über das Haus Plaue, vom 1. Juni 1334.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

des Kurfürsten befand, demaleinst verpfänden oder wiederkäuflich verkaufen sollte, ihre Schulzengüter dennoch als landesherrliche Lehne beizubehalten.

U r k u n d e n.

1. Des Erzbischofes von Magdeburg Pfandverschreibung über das Haus Blaue, vom 1. Juni 1334.

Wir Otte, von der Gnade Goddes Ertzebischof des heiligen Goddes Hufes zu Magdeburg, bekennen uffenberliche in defeme geynwordighen Bribe, daz wir med guden Willen unde med gantzer Volburt unses Capitels ghemeyne haben gefatzt zu Pfande Hern Cunrade Perfike, oue sine Brudern unde eren rechten Eruen, das Hus zu Plawe med Gheleyde, med Tzolle, med alme Rechte unde med alle deme, daz da zu hort unde von Aldern dar zu ghehort hat, vor achtelhalb hundert Marc Brandenburges Silberes, di se an deme Hus zu deme Sthekelnberghe unde an der Parchen hatten. Se follen ouch unde moghen an deme vorgheanten Hus funtzik Marc Brandenburges Silberes vorbuwen da es Nod es, die folle wir oder unse Nochkomelinghe en ouch gelde, wanne wir daz Hus losen. Se oder ere Erben enfollen ouch nicht slan uf daz vorgheante Hus wanne die funtzik Marc, di se darane vorbuwen. Wir bekennen ouch, die wile der vorgheante Her Conrad Perfik unse unde unses Goddeshufes Amichtman es, daz her vns die Kost, di he treyd uf deme Hus zu Plawe, sal rechene med anderre Kost, die he von unfer unde unses Goddeshufes Weghen treyd unde hat getraghen. He sal ouch uns weder rechene, waz her hat ufghenomen von deme Gude, daz zu deme Hus hort. Were ouch, daz se daz vorgheante Hus verloren in unfeme unde unses Goddeshufes Dinst, so folde wir en er Pfenninghe, di ez en sted, weder geben. Wir bekennen ouch, were daz se dorch orre Nod Willen daz selbe Hus musten vorfetzen, so follen se uns unde unse Nochkomelinghe daz lazen wizen vor eyn gantz Jar, wanne aber das Jar uz komed, so moghen se daz Hus med deme, daz darzu hort, vorfetzen, weme se willen, sunder Vorsten, vor achthundert Marc Brandenburges Silberes unde nicht me, also bescheydeliche, daz se uns unde unses Goddeshufes darane bewaren, daz uns oder unfeme Goddeshufe dazselbe Hus icht abeghe, weme se ouch daz Hus med deme daz darzu hort, zu Phande setzen, die en sal nichtes nicht slan uff daz vorgheante Hus unde sal ouch uns unde unse Nochkomelinghe des vorwissen, daz uns unse Hus, daz vorgheanten es, icht abeghe, fundern daz ez uns weder werde an allerley Argelist unde Vortzog umme achthundert Marc Brandenburges Silberes, da vor ez eme sted zu Phande. Were ouch, daz icheyn Gud uns ledig worde, daz da horte zu deme selben Hus, daz en folle wir oder unse Nochkomelinghe nicht vorlien, wanne ez folde bi deme Hus bliiben, bez wir daz Hus loseten. Daz vorgheante Hus sal unse uffene Hus sin zu alle unsen unde unses Goddeshufes Nothen geghen aller mellichen. Zu eyne Orkunde deser Dinghe habe wir unse Ingefegel an desen Brip lazen ghehanghen unde wir Henrich Dumprobest unde daz Capitel ghemeyne des vorgheanten Goddeshufes bekennen in defeme Bribe, daz alle dese Ding gheschen sint med unse Rate unde gantzer Volburt, daz betzугhe wir med unfeme Ingefegele, daz wir an desen Brip haben ghehanghen, noch Goddes Geburt Tufent Jar, Druhundert Jar in deme vier unde drizigsten Jare, an der Mittewochen noch des heylighen Lychames Taghe.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives. Hoefers Auswahl S. 278 No. 170.